Konflikt mit Schöpf eskaliert

Gemeindechef Ernst Schöpf schlug Treffen mit Platter und Tratter aus.

Innsbruck – Zwischen der ÖVP-Spitze und ihrem Parteikollegen Gemeindeverbandspräsident Schöpf stehen die Zeichen auf Sturm. Nach seiner Kritik am Agrarkompromiss der schwarz-grünen Landesregierung („Die Grünen sind grandios umgefallen") und dem Konter von LH Günther Platter hatte Gemeindereferent LR Hannes Tratter die VP-Vorstandmitglieder im Gemeindeverband gestern zusammengetrommelt. Auch Schöpf. Es sollte über die künftige Zusammenarbeit mit dem Gemeindeverband geredet werden, doch der Präsident lehnte das Treffen brüskiert ab und blieb ihm fern. „So kann man mit mir nicht umgehen, das war mit mir nicht abgesprochen." Tratter wollte die Kritik Schöpfs nicht kommentieren. Zuletzt reagierte auch Gemeindevize LA Rudolf Nagl (VP) verärgert über Schöpf. Montag soll es im Gemeindeverband zu einem Krisengipfel der beiden VP-Vizepräsidenten Nagl und Fankhauser mit Schöpf kommen. *(pn)*

Mehr auf *Seit 4*

Analyse

Der Konflikt mit Schöpf musste einmal explodieren

Von Peter Nindler

Ernst Schöpf (VP) hat dem Koalitionspakt mit den Grünen zugestimmt, an der darin enthaltenen Vereinbarung über die künftige Vorgangsweise bei den Agrargemeinschaften übte der Gemeindeverbandspräsident diese Woche aber harsche Kritik. Dass angesichts dieser Zustimmung und späteren Ablehnung dem Landeshauptmann der Kragen platzt, ist nachvollziehbar. Doch letztlich explodiert in der Agrarfrage ein seit Jahren schwelender Konflikt zwischen der ÖVP-Führung im Land und Ernst Schöpf. Und er wird sich auch im Gemeindeverband zuspitzen, schließlich ist der Bauernbündler und Gemeindeverbandsvizepräsident Rudolf Nagl zum Landtagsabgeordneten aufgestiegen. Nagl war schon bisher einer der schärfsten Kritiker Schöpfs.

Die ÖVP weiß allerdings nur zu gut, dass Schöpf im Gemeindeverband nicht alleine dasteht.

Lesen Sie dazu mehr auf *Seite 4*

peter.nindler@tt.com

Viele ÖVP-Bürgermeister, aber auch die SPÖ-Gemeindechefs unterstützen Schöpfs Forderung nach einer Rückübertragung des Gemeindeguts von den Agrargemeinschaften an die Gemeinden. Nachdem Schöpf gestern ein VP-internes Treffen boykottierte, lässt sich aber nichts mehr beschönigen.

Schöpf pokert hoch, möglicherweise unterschätzt er dabei jedoch die Gefühlslage seiner Bürgermeisterkollegen, die wahrscheinlich mehr am Frieden mit dem Land als an einem dauernden Agrarstreit interessiert sind; obwohl dieser seit fünf Jahren viele Gemeinden zermürbt. Aber der Präsident verkörpert nun einmal den Verband, ein Streit auf höchster Ebene lähmt gleichsam die kommunale Interessenvereinigung.

Daran können weder Ernst Schöpf noch LH Günther Platter noch Gemeindereferent LR Hannes Tratter ein Interesse haben. Schließlich geht es um gemeinsame (finanzielle) Herausforderungen – von der Kinderbetreuung bis zur Raumordnung. Wie der Gemeindeverband bzw. der Präsident seine Position gegenüber dem Land definieren soll, können allerdings nur die Bürgermeister bestimmen – nicht das Land. Deshalb sind jetzt wohl die Gemeindechefs selbst gefordert.

ÖVP-Fraktion bittet Schöpf zum Gespräch

Nachdem Gemeindepräsident Schöpf gestern ein Treffen mit LH Platter und LR Tratter boykottiert hat, kommt es jetzt zum Krisengipfel.

Von Peter Nindler

Innsbruck – Unter den ÖVP-Bürgermeistern im Gemeindeverband brodelt es. Gestern steuerte der Konflikt mit Präsident Ernst Schöpf auf einen neuen Höhepunkt zu. Ursache ist die Unzufriedenheit Schöpfs mit der Koalitionsvereinbarung zu den Agrargemeinschaften, Auslöser für die Unstimmigkeiten seine harsche Kritik daran. Schöpf spricht sich für die Rückübertragung des Gemeindeguts von den Agrargemeinschaften an die Gemeinden aus.

Anfang der Woche lieferten sich Schöpf und LH Günther Platter einen Schlagabtausch, auch der Vizepräsident des Gemeindeverbands LA Rudolf Nagl distanzierte sich von Schöpf. Bei einem eilig einberufenen Treffen von LH Günther Platter und Hannes Tratter mit den VP-Vorstandsmitgliedern im Gemeindeverband sollte gestern der Konflikt entschärft werden. Doch Schöpf zeigte der VP-Spitze die kalte Schulter. „Das Treffen war nicht abgesprochen. Das kann ich nicht akzeptieren." Er sei nicht terminlich verhindert gewesen, „sondern ich bin bewusst nicht hingegangen". Er lasse sich nicht einfach zu einem Gespräch zitieren und vermutet eine gezielte Aktion dahinter.

Tratter wollte die Schöpf-Kritik nicht kommentieren und erklärte, „dass es vor allem um die künftige Zusammenarbeit mit dem Gemeindeverband gegangen ist. U. a. soll eine Arbeitsgruppe für die Finanzausgleichsverhandlungen gebildet werden." Nächste Woche wird der Vorstand des Gemeindeverbands übrigens im Zillertal tagen.

Tratter bestätigte, dass auch klimatische Fragen thematisiert worden seien. Allerdings ohne Schöpf. In der ÖVP ist die Verärgerung jedenfalls groß, weil es mit Schöpf immer schwieriger werde, wie es heißt. Schöpf selbst betont hingegen, „dass es schon legitim sein muss, in der Agrarfrage für die Interessen der Gemeinden einzutreten". Keinesfalls habe er vor, die Vertrauensfrage im Gemeindeverband zu stellen. „So weit ist es noch nicht, ich laufe sicher nicht davon."

„Wir werden am Montag mit Ernst Schöpf reden und ihn auch über das Gespräch im Land informieren."

Günter Fankhauser (Gemeindeverbandsvize) Foto: Dähling

Trotzdem: Die ÖVP-Fraktion im Gemeindeverband steht vor einer Zerreißprobe. Montag wird es deshalb zu einem Krisengipfel der beiden VP-Vizepräsidenten Rudolf Nagl und Günther Fankhauser mit Schöpf kommen. Fankhauser sieht sich als Brückenbauer: „Wir werden mit Schöpf reden und ihn auch vom heutigen Gespräch im Land informieren."